

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beste Wiesbadener Zeitung

Bezugspreis: monatlich 2.00 M., vierteljährlich 5.00 M., durch die Post 4.70 bezw. 14.10 M. Postgeld wird besonders erhoben. Einzelnummer 20 Pf. Im Falle höherer Gewalt, Streik, Auslieferung, Betriebsstörung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Ersatzung der Zeitung oder Rückzahlung der Gebühren.

Amthches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolausstraße 11. Fernruf Nr. 2015 und 2016. — Anzeigenpreise: Die 34 mm breite Kolonelleiste 60 Pf., die 22 mm breite Kleinkleinleiste 30 Pf.; außerhalb: 75 Pf. bezw. 40 Pf., Ausland 2.— bezw. 1.— M. Rabatt lt. Tarif. Sonderbeilagen 15 Pf. pro 1000.

Nummer 412

Freitag, 3. September 1920.

74. Jahrgang

### Frankreichs Sühneforderungen.

Die Verhandlungen über die französische Sühneforderungen sind noch nicht zum Abschluss gekommen. Nach Blättermeldungen soll die deutsche Regierung zur Erfüllung der ersten fünf Forderungen bereit sein. Man hofft in Berlin, daß Frankreich auf den Besuch des Reichskanzlers in der französischen Botschaft in Berlin verzichtet wird.

Nach einer Havasmeldung von gestern Abend soll Deutschland die Sühneforderungen angenommen haben. Eine Bestätigung von deutscher Seite liegt noch nicht vor.

In Besprechung der Havasdepesche schreibt das „Echo de Paris“: „So wäre denn der Breslauer Vorfall zur Befriedigung Frankreichs geregelt; er könnte keine andere Lösung finden. Die ägernde Haltung Berlins vor der unvermeidlichen Unterwerfung war lediglich von der Rücksicht auf die öffentliche Meinung Deutschlands eingeleitet, die sehr gereizt und nervös ist.“

„Petit Journal“ meldet, daß die gegen Abend angelommene Antwort Berlins die Dispositionen abändern könne, die hinsichtlich der Hinauschiebung der Ueberreichung des Beurlaubungsbescheides des deutschen Volschalters beim Präsidenten der Republik getroffen worden seien. Wenn sich diese Nachricht bewahrheitet, werde Dr. Mauer an der Zeremonie teilnehmen, die morgen Nachmittag im Schlosse zu Rambouillet stattfinden werde zwecks Ueberreichung der Beurlaubungsbescheide der Vertreter von Oesterreich und Peru.

Eine weitere Havasmeldung deutet an, daß der deutsche Volschalter der Zeremonie in Rambouillet nicht beigewohnt habe. Das Depeschebureau berichtet aus Paris: Der österreichische Gesandte Baron v. Eichhoff wird heute dem Präsidenten Deschanel in Rambouillet sein Beurlaubungsbescheid überreichen, gleichzeitig auch der Vertreter von Peru. Da die deutsche Regierung ihre Antwort auf die Wiederanmachungsforderungen Frankreichs einschließlich der Breslauer Vorfälle noch nicht bekanntgegeben hat, wird Dr. Mauer heute noch nicht sein Beurlaubungsbescheid als deutscher Volschalter in Paris überreichen können.

### Die geschlossene Front der Entente.

nz. Lnzern, 2. Sept.

Emir Faisal, der in englischen Kreisen Sondieren suchte, hat von seiner Reise nach London endgültig Abstand genommen. In englischen Kreisen erblickt man in dieser Tatsache einen neuen Beweis für die volle Uebereinkimmung zwischen England und Frankreich auch in der Frage des fernem Orients.

### Die irische Freiheitsbewegung.

nz. Rotterdam, 2. Sept. In der Nacht zum 1. Sept. wurden alle Gebäude der Küstenwachtstation Brownshab in Cork (Irland), darunter auch die Signalstation, durch Bomben und Feuer vernichtet.

Paris, 2. Sept. Nach einer Meldung aus London haben die irischen Aufständischen, die im Gefängnis von Dublin genommen. Im Gefängnis von Dublin seien einige Häftlinge, die seit 2 Tagen nichts gegessen hätten und von denen hungerstreikenden, äußern die ihnen angebotene Nahrung zu sich einzeln im Sterben liegen.

London, 2. Sept. (Havas.)

Der „Daily Mail“ wird aus Belfast gemeldet, daß die Erregung der letzten Wochen das Ergebnis gehabt hätte, das ganze katholische Irland zu ausgebrochenen Feinden Großbritanniens zu machen. Das Blatt glaubt zu wissen, daß die Regierung unter gewissen Vorbehalten das Anerkennen der Freiwilligen von Ulster, die Kontrolle des Staates zu übernehmen, angenommen habe.

### Der albanische Freiheitskampf.

Paris, 2. Sept.

Wie die „Information“ aus Rom meldet, sind die serbischen Truppen bei Skutari vollständig von den albanischen Truppen geschlagen worden und mühten sich das gesamte Gebiet, das sie besetzt hatten, räumen. Man verzeichnet das Gerücht, daß Griechenland und Jugoslawien ein Geheimabkommen geschlossen hätten, nach welchem in einem vereinbarten Augenblick Südalbanien von griechischen Truppen und Nordalbanien mit Einschluß Skutaris von jugoslawischen Truppen besetzt werden soll.

### Die Lage in Mesopotamien.

London, 2. Sept. (Reuter.)

Ueber die Lage in Mesopotamien meldet das Kriegsamt: Der erwartete Angriff auf Samarra ist noch nicht erfolgt. Mehrere Schiffe mit Lebensmitteln erreichten die Stadt. Nördlich von Bagdad nehmen die Unruhen zu. Samarra soll unzugänglich sein. Nördlich Bagdad wurde der Bahnhof von Babuban mittamit der Eisenbahnstation wieder genommen. Die Stadt war durch die Anständischen geplündert worden. An Nordwestpersien machen sich die persischen Kofaten bei Mendischil wieder kampfbereit. Die roten Truppen verfolgen sie nicht. Durch Erkundungen wurde festgestellt, daß innerhalb 22 Meilen von Mendischil kein Feind steht.

### Sozialdemokratischer Kampf gegen Koste.

Kiel, 2. Sept. Die Hauptversammlung des sozialdemokratischen Vereins Groß-Kiel beschloß, auf dem kommenden sozialdemokratischen Parteitag in Kassel die Ausschließung Koste's aus der Partei zu beantragen, und zwar wegen des von ihm verfaßten Buches „Von Kiel bis Kapp“, das schwere Beschuldigungen der Kieler Genossen enthält.

### Die Krawalle in Frankfurt.

Frankfurt a. M., 2. Sept. Die gestrigen Vorgänge haben fünf Todesopfer gefordert. Im Heiliggeist-Hospital sind drei, im hiesigen Krankenhaus eine der Verwundeten ihren Verletzungen erlegen, während die fünfte, eine alte Frau, die sich mit ihrer Tochter auf einem Spaziergang befand, auf dem Transport ins Krankenhaus gestorben ist. Als Mordopfer wurden bisher drei Personen verhaftet, darunter ein Plünderer. Die Arbeiterschaft verhält sich wegen der gestrigen Vorgänge bis heute mittag in passiver Resistenz. — Im Heiliggeist-Hospital ist auch heute ein Opfer aus dem Kapp-Putsch seinen Verletzungen erlegen.

Der von den Unabhängigen und Kommunisten als Protest gegen die gestrigen Vorgänge geforderte Generalstreik ist abgelehnt worden. In verschiedenen Betrieben wurde heute vormittag passive Resistenz geübt. Doch am Nachmittag überall wieder gearbeitet. Ein Gewerkschafts-Konferenzversammlungen besaßte sich am Abend mit derselben Frage; bei dem Oberbürgermeister sollen im Sinne der Erwerbslosen vermittelnde Verhandlungen eingeleitet, und namentlich für die Bereistigung von Notstandsarbeiten Schritte unternommen werden.

### Generalstreik in Hanau.

Hanau, 2. Sept. Nachdem der Magistrat die von den Stadtverordneten bewilligten Forderungen der hiesigen Arbeiter abgelehnt hat, forderten die Kommunisten den Eintritt des Magistrats mit Unterstützung der Mehrheitssozialisten; die Kommunisten haben erklärt, in den neuen Magistrat einzutreten zu wollen. Fast alle Geschäfte haben heute geschlossen; für morgen wird der Oberpräsident von Kassel hier erwartet, um zu vermitteln.

### Die Unruhen in Augsburg.

Augsburg, 2. Sept. Nach den endgültigen Feststellungen der Polizeibehörden haben die gestrigen Unruhen im ganzen vier Tote gefordert. Ein Ergebnis der Untersuchung über die angeblichen Schüsse aus den Fenstern einiger Häuser liegt noch nicht vor. Die Unabhängigen haben, wie der „Volksstimme“ berichtet, die Betriebsräte aufgefordert, als Protest den Generalstreik zu proklamieren.

### Die neuen Besoldungsfragen.

Wie wir an unterrichteter Stelle erfahren, finden heute in Darmstadt Besprechungen der Finanzminister der deutschen Einzelstaaten statt, an denen auch der Reichsfinanzminister Dr. Brühl, der von Karlsruhe aus eintraf, teilnehmen wird. Gegenstand der Beratungen werden vor allem die neuen Besoldungsfragen sein.

### Kommunistische Bestrebungen in Italien.

Im Anschluß an die Auslandsbewegung der italienischen Metallarbeiter ist es in Italien zu Versuchen gekommen, die Fabriken in die Verwaltung von Arbeiterräten zu nehmen. In verschiedenen Städten des Landes sind die Fabriken von den Arbeitern besetzt worden. Auf den Gebäuden wurden rote Fahnen angehängt. Besonders in den Industriezentren von Mailand und Turin ist die Bewegung stark. Da und dort ist es auch zu den üblichen Zusammenstößen mit der Polizei gekommen. Die Metallarbeiterbewegung hat seit gestern zugenommen. Die italienischen sozialistisch geknüpften Arbeiter stehen bekanntlich ganz links und treten eifrig für den Anschluß an Moskau ein. Vor einiger Zeit tauchten sogar Nachrichten auf, daß die italienischen Arbeiter freiwilligenkorps zur Unterstützung der russischen Armee bilden wollen. Die italienische Regierung versucht der Dinge dadurch Herr zu werden, daß sie Verbindung mit Moskau anknüpft; sie will einen Vertreter nach Moskau schicken und umgekehrt soll auch ein Gesandter der Sowjetregierung in Rom zugelassen werden.

Mailand, 2. Sept.

Nach Meldungen aus verschiedenen Zentren des Landes nimmt die Metallarbeiterbewegung an Ausdehnung und Ernst zu. In Rom sind noch immer fünf Fabriken besetzt, während sich in Turin die Lage die erst sehr ruhig schien, plötzlich verschärfte. Die Arbeiter haben sechsundzwanzig Fabriken besetzt. In Neapel ist die beschlossene Besetzung der Fabriken nicht durchgeführt worden. Es wird Obstruktion geübt. In Bergamo und anderen wichtigen Zentren der Lombardie, wo die Lage bisher ruhig war, beschloß die Arbeiterschaft, Obstruktion zu üben.

Paris, 2. Sept.

Nach einer Havasmeldung aus Rom wird der Sowjetbelegte Borsoko wegen Krankheit nicht nach Italien kommen. Die Sowjetregierung erbat statt seiner ein Agrement für Litwinow. Graf Sforza lehnte es aber ab.

### Japan und Amerika.

nz. Amsterdam, 2. Sept.

„Eastern Service“ meldet aus Tokio vom 21. Aug.: Die Polizei in Soenl hat eine Bande verhaftet, die eingekerkert hat, geplant zu haben, auf amerikanische Kongreßmitglieder, die sich auf einer Rundreise befinden, ein Attentat zu begehen, um dadurch einen Krieg zwischen Amerika und Japan hervorzurufen.

### Peking wieder im Belagerungszustand.

Paris, 2. Sept.

Nach einer Meldung des „Non Solit“ aus Peking ist über Peking der Belagerungszustand verhängt worden, nachdem man einen Plan des ersten Präsidenten der Republik Sunyatsen zum Sturz der Republik entdeckt hat.

### Vereitelter Anschlag auf den türk. Großwesir.

London, 2. Sept. (Havas.)

Ein Telegramm der „Times“ aus Konstantinopel besagt, daß dort ein anatolischer Nationalist, der nach Konstantinopel gekommen war, um den Großwesir zu ermorden, nach einem Kampf verhaftet wurde, in dessen Verlauf ein Polizist getötet wurde. Der Verhaftete war im Besitz mehrerer Bomben.

### Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 3. September.

#### Ein Aufruf der Reichsregierung.

Während die Durchführung des Steuerabzuges von Lohn und Gehalt in den meisten Gegenden glatt vor sich geht, haben sich in einzelnen Landesteilen Schwierigkeiten ergeben, die mit aller Entschiedenheit bekämpft und überwunden werden müssen. Die Reichsregierung hat darum schon vor einiger Zeit einen Aufruf verfaßt und an die Landesverwaltungen mitgeteilt, damit diese ihn nach Bedarf veröffentlichten können. Dieser Aufruf hat folgenden Wortlaut:

Der Steuerabzug von Lohn und Gehalt findet in einigen Betrieben Widerstand bei den Arbeitnehmern. Diese übersehen, daß der von der Nationalversammlung beschlossene und vom Reichstage sofort einhellig beschlossene Steuerabzug eine Lebensnotwendigkeit des Reiches wie auch der Länder und Gemeinden ist. Die Arbeitgeber sind durch das Gesetz gezwungen, den Abzug bei der Lohnzahlung vorzunehmen, und nur auf diesem Wege ist es möglich, die Bekämpfung des Einkommens zu sichern, ohne durch zwangsweise Beitreibung rückständiger Steuerbeträge die Existenz des Arbeiters zu gefährden. Wer sich dem Steuerabzug widersetzt, schädigt das Interesse der Arbeiter und gefährdet zugleich die Durchführung der Steuererhebung, von denen der Wiederaufbau abhängt. Denn eine erfolgreiche Verweigerung dieser Steuer würde von anderen Steuerpflichtigen nachgezahlt werden.

Die Reichsregierung muß das Gesetz ebenso durchführen, wie sie die Erhebung der zehnprozentigen Kapitalertragsteuer durchgeführt hat und die weiteren Gesetze zur Besteuerung des Vermögens durchführen wird. Die Reichsregierung ist entschlossen, jedem Versuch zu gewaltwidriger Ablehnung des Steuerabzuges mit allen Kräften entgegenzutreten und die zu seiner Durchführung verpflichteten Arbeitgeber und Beamten zu schützen; sie vertraut auf die Einsicht und Mäßigkeit der Arbeiterschaft, die sich fast überall im Reiche bereits bewährt hat.

Zur Aufklärung. Der Magistrat teilt uns mit: Der Vorsitzende des Erwerbslosenbundes hat durch Ausschlag verweigert, daß ein Genosse sich das Leben genommen habe, weil ihm die Erwerbslosenfürsorge gesperrt worden sei. Diese Behauptung ist unrichtig. Gemeint ist der Hausdiener Friedrich Hähle, der sich am 27. Aug. das Leben genommen hat. Der Genannte hat fast ununterbrochen seit 1. April 1919, zuletzt laufend seit 6. Oktober 1919 die ihm zustehende Erwerbslosenunterstützung und alle Beihilfen bis zu seinem Tode erhalten. Er hat noch insbesondere am 25. Aug. cr., also kurz vor seinem Tode eine einmalige Unterstützung von 100 M. und seine laufende Unterstützung von 60 M. zusammen also 260 M., aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge erhalten. Die Erwerbslosenfürsorge-Unterstützung war also nicht gesperrt.

Vom Wochenmarkt. Auf dem gestrigen Wochenmarkt waren folgende Großhandelspreise notiert: Kefel, andgereiftes Tafelobst 1.10, Kochäpfel 0.90, Birnen, andgereiftes Tafelobst 1.20—1.50, Kohlraben 0.50—0.60, Gurmen 1.00, Stangenbohnen 1.10, Zwetschen, gewöhnliche 0.80 bis 0.90, Pfirsiche 2.40—2.80, Rostkraut 0.50, Weiskraut 0.20, Wirsing 0.50, Stangenbohnen 1.20, Spinat 0.90, Tomaten 0.40, gelbe Rüben 0.28, Zwiebeln 0.60, Kohlrabi 0.25 Mark das Pfund. Gurken im Hundert 6—9 Mark.

Der Schellenbaum der 80er verlobt. Wie aus Frankfurt berichtet wird, wurde die kostbare Standarte vom Schellenbaum des früheren Rüstler-Regiments 80, für die die Berliner Mäcchensgesellschaft angeblich 150 000 M. geboten haben soll, von einem Manne namens Koppe in einem Frankfurter Cafe zum Kauf angeboten. Es fand sich auch ein Interessent, den Koppe dann in ein Hamburger Hotel bestellte. Dort entpuppte sich der Kaufinteressent als Kriminalbeamter und brachte Koppe samt der Standarte in Sicherheit. Koppe behauptet, im Auftrage des rechtmäßigen Besitzers der Standarte, eines Herrn aus Wiesbaden, gehandelt zu haben.

